

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Sozialausschuss	04.10.2016	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschäftigung und berufliche Bildung von Flüchtlingen; "Lernwerkstatt für Flüchtlinge" Schwäbisch Gmünd

I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme.

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

Die Fraktion der Freien Wähler hat im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2016 beantragt,

1. In enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der Kreishandwerkerschaft, Vertretern der Handwerksinnungen, der IHK, der beruflichen Schulen und den Kommunen einen Vorschlag zur Beschäftigung und zur beruflichen Bildung von Flüchtlingen zu erarbeiten,
2. zu klären, ob am Beispiel der „Lernwerkstatt für Flüchtlinge“ in Schwäbisch Gmünd auch im Landkreis Göppingen, ggf. als Ergänzung zu schon vorhandenen Aktivitäten, ein entsprechendes Angebot gemacht werden kann.

Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Die im Antrag genannten Akteure haben in ihren jeweiligen Bereichen bereits eine Reihe von Aktivitäten mit dem Ziel der schrittweisen Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt entwickelt. Diese stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Agentur für Arbeit, gemeinsame Einrichtung Jobcenter Landkreis Göppingen:

Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter haben im Juli als gemeinsames Projekt die Integrationsstelle für Flüchtlinge im Jobcenter in der Mörikestrasse in Göppingen eröffnet. Sie verfolgen damit das Ziel, die Angebote zur Beratung und Unterstützung von Flüchtlingen zu bündeln um sie möglichst rasch in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren. Arbeitgeber, welche Praktika oder Arbeitsstellen auch für Flüchtlinge anbieten wollen, können sich an den gemeinsamen Arbeitgeberservice von Arbeitsagentur und Jobcenter wenden.

Bei Flüchtlingen mit hoher Bleibeperspektive werden Maßnahmen zur möglichst raschen Integration in den Arbeitsmarkt bereits während des noch laufenden Asylverfahrens eingeleitet. Eine hohe Wahrscheinlichkeit, im Rahmen des Asylverfahrens die Flüchtlingseigenschaft und damit ein Bleiberecht zuerkannt zu erhalten, besteht insbesondere bei den Angehörigen der Staaten Syrien, Iran, Irak und Eritrea. Um vorhandene beruflich verwertbare Qualifikationen sowie die aktuellen Sprachkenntnisse zu ermitteln, suchen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Integrationsstelle die Flüchtlinge bereits in den Sprachkursen auf. Das auf diese Weise für jeden Einzelfall ermittelte Profil hinsichtlich Sprachkenntnissen und Qualifikationspotenzialen dient als Grundlage für weitere Maßnahmen. In sprachlicher Hinsicht sind hier die Vermittlung in ergänzende/aufbauende Sprachkursangebote mit dem Ziel der Erlangung des Sprachniveaus B1 oder B2 zu nennen. Als weitere Fördermöglichkeiten zur Erlangung von Integrationsfortschritten kommen etwa die Vermittlung an einen externen Träger zur Erlangung von zusätzlichen Kenntnissen und der Feststellung von Kompetenzen sowie die Vermittlung in Arbeitsgelegenheiten in Betracht.

Um Flüchtlingen den Einstieg in ein betriebliches Beschäftigungsverhältnis oder eine Berufsausbildung zu erleichtern, stehen der Integrationsstelle insbesondere folgende Instrumente zur Verfügung:

- Praktika: sie dienen dem Ziel der Heranführung an den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt. Zudem lassen sich auf diese Weise die Eignungen und Kompetenzen der Praktikanten feststellen. Ein Praktikum dauert max. sechs Wochen.
- Einstiegsqualifizierung (EQ): die EQ dient der Vermittlung von Grundkenntnissen in einem Ausbildungsberuf mit dem Ziel der Übernahme in ein reguläres Ausbildungsverhältnis. Die EQ dauert zwischen sechs und zwölf Monaten.
- Personen mit einem ausländischen Berufs-/Bildungsabschluss werden bei der inländischen Anerkennung des Abschlusses unterstützt.

Im Dezember 2015 wurden vom Jobcenter 437 erwerbsfähige Flüchtlinge (Alter zwischen 15 und 65 Jahren) aus den Hauptherkunftsländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien betreut. Im Juli 2016 lag diese Zahl bereits bei 815 Personen. Dies entspricht einem Anstieg um 378 Personen.

Bei den allermeisten Kunden steht zunächst die sprachliche Qualifizierung i.d.R. durch Integrationskurse im Vordergrund. Darüber hinaus sind bei den meisten Kunden weitere fachliche Qualifizierungsmaßnahmen notwendig, welche jedoch erst dann zielgerichtet anknüpfen können, wenn zumindest Grundkenntnisse der deutschen Sprache vorhanden sind. Nur 15 % der betreuten Kunden verfügen über eine Berufsausbildung oder Studium. Hieraus folgt, dass die Integration in den Arbeitsmarkt ein langwieriger Prozess ist. Eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) (14/2015, „Flüchtlinge und andere Migrantinnen im deutschen Arbeitsmarkt“) kommt zu dem Ergebnis, dass sich Geflüchtete im

Vergleich zu anderen Migrantengruppen deutlich später in den Arbeitsmarkt integrieren. Im ersten Jahr nach dem Zuzug waren durchschnittlich 8 Prozent der erwerbsfähigen Flüchtlinge beschäftigt. Nach fünf Jahren stieg der Anteil auf knapp 50 %, nach zehn Jahren auf 60 % und erst nach 15 Jahren lassen sich mit einer Beschäftigungsquote von 70 % keine Unterschiede mehr zu anderen Migrantengruppen erkennen.

Gleichwohl unternehmen die Mitarbeiter/Innen der Integrationsstelle durch engmaschige Kontakte große Anstrengungen den Integrationsprozess zu beschleunigen. Neben der Unterstützung beim Spracherwerb zu Beginn der Förderkette wurden dieses Jahr bereits 154 anerkannte Asylbewerber im SGB II Leistungsbezug in verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen vermittelt. Hieraus entstanden bisher 42 Integrationen.

Berufliche Schulen

Die beruflichen Schulen im Landkreis leisten durch die Einrichtung von VABO-Klassen (Vorbereitungsjahr Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse) mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen einen maßgeblichen Beitrag zur beruflichen Bildung von Flüchtlingen. Die Schüler werden in den VABO-Klassen gezielt auf den Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt in Deutschland vorbereitet. Dies wird nicht zuletzt auch durch intensiven Sprachunterricht in den VABO-Klassen gewährleistet. Im Schuljahr 2015/2016 bestanden an den beruflichen Schulen im Landkreis (Justus von Liebig Schule Göppingen, Gewerbliche Schule Geislingen, Gewerbliche Schule Göppingen) insgesamt elf VABO-Klassen mit 211 Schülern.

Im kommenden Schuljahr sollen an vier Schulen (Justus von Liebig Schule Göppingen, Gewerbliche Schule Geislingen, Kaufmännische Schule Göppingen und Paul-Kerschensteiner-Schule Bad Überkingen) sieben weitere VABO-Klassen für ca. 130 Schüler neu eingerichtet werden. Die beruflichen Schulen haben sich in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Stuttgart intensiv um das hierfür erforderliche Personal bemüht. Teilweise stoßen die Schulen durch die zusätzlichen Klassen an die räumlichen Grenzen der Schulgebäude. Die Flüchtlinge haben in den VABO Klassen Gelegenheit, die Berufsfelder Holztechnik, Bautechnik, Metalltechnik, Kfz-Technik, Körperpflege, Gastronomie und Landschaftsbau zu erleben.

Handwerkskammer

Die Kreishandwerkerschaft arbeitet bei den Themen Beschäftigung und berufliche Bildung von Flüchtlingen eng mit der Handwerkskammer Stuttgart zusammen. Zu nennen sind insbesondere zwei Programme:

1. „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für junge Flüchtlinge“

Im Rahmen dieses Landesprogramms fördert das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg Betreuungsstellen für Flüchtlinge. Auf dieser Grundlage wurde bei der Handwerkskammer Region Stuttgart eine Ansprechpartnerin/Koordinatorin bestellt. Ihre Aufgabe ist es, Flüchtlinge auf eine

Ausbildung vorzubereiten und mit Handwerksbetrieben zusammenzubringen. Zu den wesentlichen Aufgaben in diesem Zusammenhang gehören:

- die Identifizierung sprachlich geeigneter Flüchtlinge
- die Unterstützung von Flüchtlingen bei der Berufswahlentscheidung unter Berücksichtigung persönlicher Interessen und Fähigkeiten sowie verfügbarer Ausbildungsplätze
- Unterstützung im Bewerbungsprozess
- Akquise von Praktika und Ausbildungsplätzen
- Betreuung während der Praktika und für bis zu sechs Monate während der Ausbildung
- Ansprechpartnerin für Betriebe

2. „Coaching für Flüchtlinge“

Mit diesem Projekt verfolgt die Handwerkskammer das Ziel, bestehende Fachkräfteengpässe zu verringern und gleichzeitig an der gesellschaftlichen Integration von Flüchtlingen mitzuwirken. Ausgehend von der sprachfreien und kulturneutralen Kompetenzanalyse „Profil Match“ sammeln die Teilnehmer in dem Coaching-Projekt Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern. In der Bildungsakademie der Handwerkskammer können die Teilnehmer ihre handwerklichen Fähigkeiten in eigens für Flüchtlinge entwickelten Kursangeboten erproben. Im Rahmen dieser Maßnahme können die Flüchtlinge auf ihre berufliche Eignung getestet werden.

Die Handwerkskammer wird mit Kooperationspartnern zudem auf die betriebliche Praxis abgestimmte Angebote zur Basisqualifizierung erarbeiten, mit der Flüchtlingen ein rascher und möglichst reibungsloser Einstieg in den handwerklichen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gelingen soll.

Seit Anfang September diesen Jahres beschäftigt die Handwerkskammer Stuttgart einen „Willkommenslotsen“. Er ist erster Ansprechpartner für Betriebe wenn es um die Beschäftigung von Flüchtlingen geht. Seine zentrale Aufgabe ist es, kleine und mittlere Unternehmen für die Möglichkeit der Fachkräftesicherung aus dem Kreis der Flüchtlinge zu öffnen und in allen praktischen Fragen der betrieblichen Integration durch Hospitation, Praktika, Einstiegsqualifizierung, Ausbildung und Arbeit zu beraten.

IHK (Industrie- und Handelskammer

Die IHK Bezirkskammer Göppingen hat sich mit dem Ziel der Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit mehrere Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

1. Berufsorientierung und Information der Flüchtlinge über das duale Ausbildungssystem und anerkannte Ausbildungsberufe. Hierzu gehören insbesondere folgende Maßnahmen:

- Info-Veranstaltungen an VABO*-Klassen , VAB**-Klassen und Vorbereitungsklassen an allgemeinbildenden Schulen sowie bei Bildungsträgern im Zusammenhang mit Sprachkursen.
- Entsendung von Ausbildungsbotschaftern in VABO-Klassen in den Berufsschulen Göppingen und Geislingen. Derzeit wird abgestimmt, welche Botschafter/Berufe in welchen Klassen präsentiert werden sollen.
- Nach Einschätzung der Lehrer in den VABO-Klassen benötigen ihre Schüler etwa zwei Jahre bis sie ein für die Berufsschule ausreichendes Deutsch beherrschen.
- Entsendung von Ausbildungsbotschaftern in VAB -Klassen in den Berufsschulen , die von Flüchtlingen besucht werden, welche bereits über ausreichende Deutschkenntnisse für den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss vergleichbaren Abschlusses verfügen.
- Aufbau eines Netzwerkes zur Feststellung praktischer Kompetenzen und Interessen im Rahmen betrieblicher Hospitationen
- Vermittlung in Praktika / Einstiegsqualifizierungen (EQ) / Ausbildungen durch eine bei der IHK Göppingen ab 01.04.2016 neu geschaffene Stelle eines „Kümmers“

2. Arbeitskreis „Flüchtlinge ausbilden“

Der Arbeitskreis dient dem Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen (IHK und Handwerk), welche bereits Flüchtlinge in EQ / Ausbildung haben oder sich konkret dafür interessieren. Weitere Teilnehmer am Arbeitskreis sind Berufsschulen, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Ausländerbehörden und Bildungsträger welche begleitende Maßnahmen für Flüchtlinge in EQ / Ausbildung anbieten. Der Arbeitskreis hat sich am 12.05.2016 erstmals getroffen. Eine Fortsetzung ist vorgesehen.

IHK Region Stuttgart – Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration (KAUSA)

Im Februar 2016 wurde bei der IHK Region Stuttgart eine neu geschaffenen „Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration“ (KAUSA) eingerichtet. KAUSA richtet sich an Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern sowie aktuell an junge Flüchtlinge. Die KAUSA-Servicestelle strebt den Aufbau einer Koordinierungs- und Beratungsstruktur in der Region Stuttgart zur dualen Berufsausbildung an. Bei der Zielgruppe der jungen Flüchtlinge steht deren Beratung und Unterstützung rund um das Thema duale Ausbildung und vorausgehenden Qualifizierungsmaßnahmen im Vordergrund. Dabei geht es um konkrete Maßnahmen wie etwa der Wahl des passenden Ausbildungsberufs, Hilfe

* VABO = Vorbereitungsjahr Arbeit und Beruf für Flüchtlinge ohne Deutschkenntnisse

** VAB = Vorbereitungsjahr Arbeit und Beruf für Flüchtlinge mit Deutschkenntnissen

bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche oder Hilfe bei der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz.

Im Rahmen der Beratungen bietet KAUSA ein Kompetenzfeststellungsverfahren an, welches sich momentan in der Erprobungsphase befindet. Es richtet sich an Flüchtlinge, welche sich für den gewerblich-technischen Bereich interessieren und eventuell bereits erste Erfahrungen vorweisen können.

Im Zeitraum von Beginn im Februar 2016 bis Anfang Juli hat KAUSA ca. 100 Flüchtlinge und 30 Unternehmen individuell über Möglichkeiten der dualen Berufsausbildung beraten. Zum 01.07.2016 wurde die KAUSA-Servicestelle der IHK Region Stuttgart um drei weitere Mitarbeiter/-innen verstärkt. Auch bei der IHK Bezirkskammer Göppingen steht für interessierte Flüchtlinge und Unternehmen eine Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Kommunen

Die Bundesregierung hat im Zusammenhang mit dem Anfang August in Kraft getretenen Integrationsgesetz das Arbeitsmarktprogramm "Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM)" zur Schaffung von bundesweit 100.000 Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge beschlossen. Diese Arbeitsgelegenheiten sollen Flüchtlinge bereits vor Abschluss ihres Asylverfahrens niedrighschwellig an den deutschen Arbeitsmarkt heranzuführen und ihnen Einblicke in das berufliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland gewähren. Zudem sollen in diesem Zusammenhang auch die ausbildungs- und arbeitsmarktrelevanten Fähigkeiten und Kenntnisse der Flüchtlinge ermittelt werden.

Die Arbeitsgelegenheiten werden von der Bundesagentur für Arbeit finanziell gefördert. Neben Arbeitsgelegenheiten innerhalb von Gemeinschaftsunterkünften (GU) für Flüchtlinge („interne FIM“) gilt dies insbesondere für von kommunalen oder gemeinnützigen Trägern bereitgestellte Arbeitsgelegenheiten („externe FIM“). Nach Einschätzung der Landkreisverwaltung und der Agentur für Arbeit Göppingen können im Landkreis etwa 80 Arbeitsplätze in GU und ca. 240 Arbeitsgelegenheiten außerhalb von GU gefördert werden. Die Städte und Gemeinden im Landkreis haben damit die Möglichkeit, etwa durch Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten im Bereich des Bauhofes (z. B. Pflege von Grünanlagen, Einsammeln von Müll) einen zusätzlichen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erbringen.

Fachkräfteallianz

Die "Fachkräfteallianz Göppingen" ist ein Bündnis von:

- Kreiswirtschaftsförderung Landkreis Göppingen,
- Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft Landkreis Göppingen
- Bundesagentur für Arbeit
- IHK Bezirkskammer Göppingen
- Kreishandwerkerschaft Göppingen
- IG-Metall

- Südwestmetall
- Kreissozialamt
- Stadt Göppingen

Ein Schwerpunkt des Bündnisses bildet die Entwicklung und Koordinierung gemeinsamer Bündnisaktivitäten (z. B. Teilnahme an Fachmessen). Im Fokus stehen hierbei die Stärkung des Fachkräftepotentials durch berufliche Bildung und Nachqualifikation, die bessere Erschließung des vorhandenen Fachkräftepotentials im Landkreis sowie die regionale Bindung und Zuwanderung qualifizierter Mitarbeiter für die ortsansässigen Unternehmen. Im Zusammenhang mit der beruflichen Bildung und der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen setzen die Mitglieder des Bündnisses durch die Bereitstellung eines Netzwerks von Ansprechpartnern Schwerpunkte bei der Information von Flüchtlingen über das duale Ausbildungssystem und mögliche Ausbildungsberufe, der Schaffung von Möglichkeiten zur Kompetenzfeststellung und der Vermittlung von Flüchtlingen in Praktika, Einstiegsqualifizierungen und in Ausbildungsplätze.

Lernwerkstatt für Flüchtlinge

Die Lernwerkstatt für Flüchtlinge wurde zu Beginn des Jahres 2014 in Schwäbisch Gmünd als Privatinitiative gegründet. Der Raum für die Werkstatt einschließlich laufender Strom- und Heizungskosten wird vom Ostalbkreis bereitgestellt. Die Ausstattung sowie der laufende Betrieb der Lernwerkstatt wird von ehrenamtlich tätigen Personen (derzeit neun Rentner und Rentnerinnen) organisiert. Die für den Betrieb der Werkstatt erforderlichen Werkzeuge und Materialien stammen aus Spenden. Die Lernwerkstatt ist an drei Nachmittagen in der Woche für jeweils vier Stunden geöffnet. Bisher haben etwa 400 Flüchtlinge die Lernwerkstatt durchlaufen.

Nach den Erfahrungen der Initiatoren ist dem überwiegenden Teil der Flüchtlinge der Umgang mit Werkzeugen jeglicher Art (z. B. Hammer, Zange, Bohrmaschine usw.) völlig fremd. Diese Defizite stehen einer raschen Arbeitsaufnahme entgegen. In der Lernwerkstatt erhalten die Flüchtlinge Gelegenheit, neben Grundkenntnissen der deutschen Sprache im Zusammenhang mit handwerklichen Tätigkeiten („Deutsch in der Werkstatt“) Erfahrungen beispielsweise in der Holz- und Metallbearbeitung oder der Reparatur von Fahrrädern und Geräten zu sammeln. Nach drei Monaten erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat mit konkreten Aussagen zu den in der Lernwerkstatt ermittelten oder erworbenen Fertigkeiten.

Die Lernwerkstatt erfordert neben geeigneten Räumlichkeiten und Ausstattungsgegenständen insbesondere ehrenamtlich tätige Personen mit der Bereitschaft zu intensivem und längerfristigen Engagement sowie handwerklichem / technischen Wissen. Dies stellt für den Aufbau einer vergleichbaren Einrichtung eine enorme Hürde dar. Wesentliche Ziele der Lernwerkstatt (Erwerb von handwerklichen / technischen Grundkenntnissen, Ermittlung beruflich verwertbarer Neigungen und Kompetenzen) können auch in den VABO-Klassen der beruflichen Schulen oder dem erwähnten Arbeitsmarktprogramm für Flüchtlinge (FIM) erreicht werden.

Die Zuwanderung einer großen Zahl von Flüchtlingen innerhalb eines kurzen Zeitraumes hat die Bundesrepublik Deutschland vor riesige Herausforderungen

gestellt. Die Eingliederung dieser Menschen in den Bereichen Ausbildung und Arbeitsmarkt ist Voraussetzung für eine erfolgreiche gesellschaftliche Integration. Um dieses Ziel zu erreichen, haben die im Landkreis Göppingen mit diesen Themen befassten Akteure insbesondere in den letzten Monaten enorme Anstrengungen unternommen. Diese Aktivitäten weiter zu unterstützen und zu vernetzen sowie den gegenseitigen Austausch zu fördern ist weiterhin maßgebliches Ziel.

III. Handlungsalternative

Keine.

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Keine.

V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft des sozialen Zusammenlebens	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft der Ausländerinnen und Ausländer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Themen des Verwaltungsleitbildes nicht berührt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

gez.
Edgar Wolff
Landrat